

Logic & Art

Klausur

A. Terminologie

I. *Vervollständigen Sie die folgenden Sätze:*

1. Die neoformalistische Theorie der Kunst **(3P)**

x ist ein Kunstwerk, gdw. ...

... (1) *x* Gehalt besitzt, (2) *x* eine bestimmte Form besitzt und (3) Form und Gehalt von *x* in zufriedenstellender Art und Weise miteinander in Bezug stehen.

2. Die Neo-Darstellungstheorie der Kunst **(2P)**

Wenn *x* ist ein Kunstwerk, dann ...

... (i) ist *x* über etwas (about something) und (ii) beinhaltet seine Bedeutung (embodies its meaning). (ii) bedeutet hierbei soviel, dass *x* als eine angemessene Art der Präsentation für das intendiert ist, worüber es ist.

II. *Nennen Sie die vier Arten der Darstellung in der Kunst (nach Noel Carroll) und geben Sie jeweils ein Beispiel. (Verwenden Sie auch die Rückseite dieses Blattes)*

(8P)

1. Nichtbedingte Darstellung

Bei dieser Form der Darstellung werden die angeborenen Erinnerungsfähigkeiten des Publikums aktiviert. Die Merkmale anhand derer wir gewöhnlich Bäume als Bäume identifizieren, lassen uns auch hier ein Kunstwerk als Darstellung eines Baumes identifizieren.

2. Lexikalische Darstellung

Um zu realisieren, dass *x* *y* darstellt, muss der Betrachter den relevanten Code kennen. Wir finden häufig Symbole in der Kunst, deren Bedeutung wir nicht aus unserer alltäglichen Erfahrung wissen können (Heiligenschein).

3. Bedingte spezifische Darstellung

In diesem Fall erkennt der Betrachter was dargestellt wird nur weil er weiß, was dargestellt werden soll. Für diese Fälle existiert aber kein Lexikon. (Z.B., wenn der Betrachter das Dargestellte auf einem Bild erst erkennt nachdem er den Bildtitel gelesen hat.)

4. Bedingte generische Darstellung

In diesem Fall erkennt der Betrachter, dass *x* für *y* steht, weil er weiß, dass *irgendetwas* dargestellt werden soll.

B. Kritik

I. Die Ausdruckstheorie behauptet, dass ein Kunstwerk, das ein bestimmtes Gefühl (z. B. Traurigkeit) ausdrückt, dieses Gefühl auch beim Betrachter wecken muss. Wir nannten mögliche Fälle, bei denen dies nicht so ist. (Also Kunstwerke auch Gefühle ausdrücken können, die das Publikum nicht ebenfalls empfinden muss.) Beschreiben Sie kurz und stichwortartig diese Möglichkeiten.

(1,5P)

-
- (i) Viele Kunstwerke wecken Emotionen beim Publikum, die sich von den Gefühlen unterscheiden, die das Kunstwerk ausdrückt. (ausgedrückte Traurigkeit weckt z.B. Mitleid)
 - (ii) Manchmal drücken Kunstwerke menschliche Qualitäten wie Tugendhaftigkeit oder Mut aus, die aber nicht im Publikum geweckt werden können. (prinzipielle Unausdrückbarkeit)
 - (iii) Schließlich können Kunstwerke menschliche Eigenschaften wie "Ärger" ausdrücken, ohne dieses Gefühl im Publikum wecken zu können. (Ein Musikstück, das "Ärger" ausdrückt, kann das Publikum vielleicht deswegen nicht ärgerlich stimmen, weil es ein Objekt des Ärgers geben muss.) ("so nicht" ausdrückbar)
-

II. Die Neo-Wittgensteinianer waren der Auffassung, dass man Kunst nicht definieren könne, da "Kunst" ein Begriff mit Familienähnlichkeitsstruktur sei. Was ist ein Begriff mit Familienähnlichkeitsstruktur und warum kann man solche Begriffe nicht definieren?

(4P)

Die Neo-Wittgensteinianer waren der Auffassung, dass es Begriffe gibt, deren Verwendung nicht auf hinreichenden und notwendigen Bedingungen beruht, sondern deren Verwendung aufgrund loser Ähnlichkeitsbeziehungen erfolgt. Diese Ähnlichkeitsbeziehungen lassen sich in einer endlichen Definition nicht einfangen. SPIEL ist ein solcher Begriff. Menschliche Aktivitäten, die man als SPIEL bezeichnet haben nicht alle bestimmte Eigenschaften gemeinsam. Man findet immer nur Paare, die in gewissen Hinsichten einander ähneln.

C. Methodologie

Erläutern Sie am Beispiel von Clive Bells Kunstdefinition ("significant form") kurz, warum diese Definition auf eine schlechte Weise zirkulär ist. Nehmen Sie dabei Bezug auf unsere Analyse von Zirkularitätsproblemen bei Begriffsanalysen.

(8P)

Clive Bells Theorie besagt, dass etwas dann und nur dann ein Kunstwerk ist, wenn es *significant form* besitzt. Leider ist es zunächst nicht klar, was 'significant form' heißen soll. Es handelt sich offenbar nicht um einen Ausdruck der Umgangssprache. Damit verletzt diese Theorie zunächst die Bedingung der Vertrautheit, da das Analysans obskurer ist als das Analysandum ('Kunst'). Will Bell nun 'significant form' seinerseits explizieren, besteht die Gefahr, dass (a) die Definition nun zirkulär wird, da 'significant form' in der Nominaldefinition nun mithilfe des Kunstbegriffs definiert wird, oder (b) 'significant form' so definiert wird, dass, um festzustellen, ob 'significant form' vorliegt, erst festgestellt werden muss, ob ein Kunstwerk vorliegt. Letzteres ist das Zirkularitätsproblem der *epistemischen Priorität des Analysandums*.

Gesamtpunktzahl: 26,5 Punkte

sehr gut: 26,5-23 (2x)
gut: 22,5-19 (3x)
befr.: 18,5-15 (1x)
ausr.: 14,5-11 (1x)
mang.: 10,5-0 (2x)

Obzwar die Klausuren korrigiert sind, können die Scheine erst abgeholt werden, wenn Frau Kowalski wieder aus dem Urlaub zurück ist (4. März 2002). Wer seine Note verbessern will, hat freilich die Option, einen mündlichen Prüfungstermin wahrzunehmen, bzw. eine Hausarbeit zu erstellen. Beides ist mit mir natürlich vorher abzusprechen. Bitte wenden Sie sich in diesem Fall innerhalb der nächsten Tage an mich. Ich bin über email jederzeit zu erreichen.

cohnitz@phil-fak.uni-duesseldorf.de

daniel@cohnitz.net

Schöne Semesterferien,

Daniel Cohnitz